



Beobachtungen des Humoristen auf der Landstraße:

Wenn die glatte Landstraße zur rauhen Dorfstraße mit Kopfsteinpflaster wird und der Lenker des Wagens nicht genügend abgebremst hat . . .

fusion genötigt. Auf diese Weise haben sich schon Ehepaare gefunden.

Rechts und links von der Landstraße ist meistens Gegend. Von der — behaupten die Fußgänger — hätten die Autler „zu wenig“. Sie jagen zu rasch an allem vorüber, um etwas zu sehen. Umgekehrt hätten, so behaupten die Autler, die Fußler von der Gegend nichts, weil sie „zu wenig sahen“.

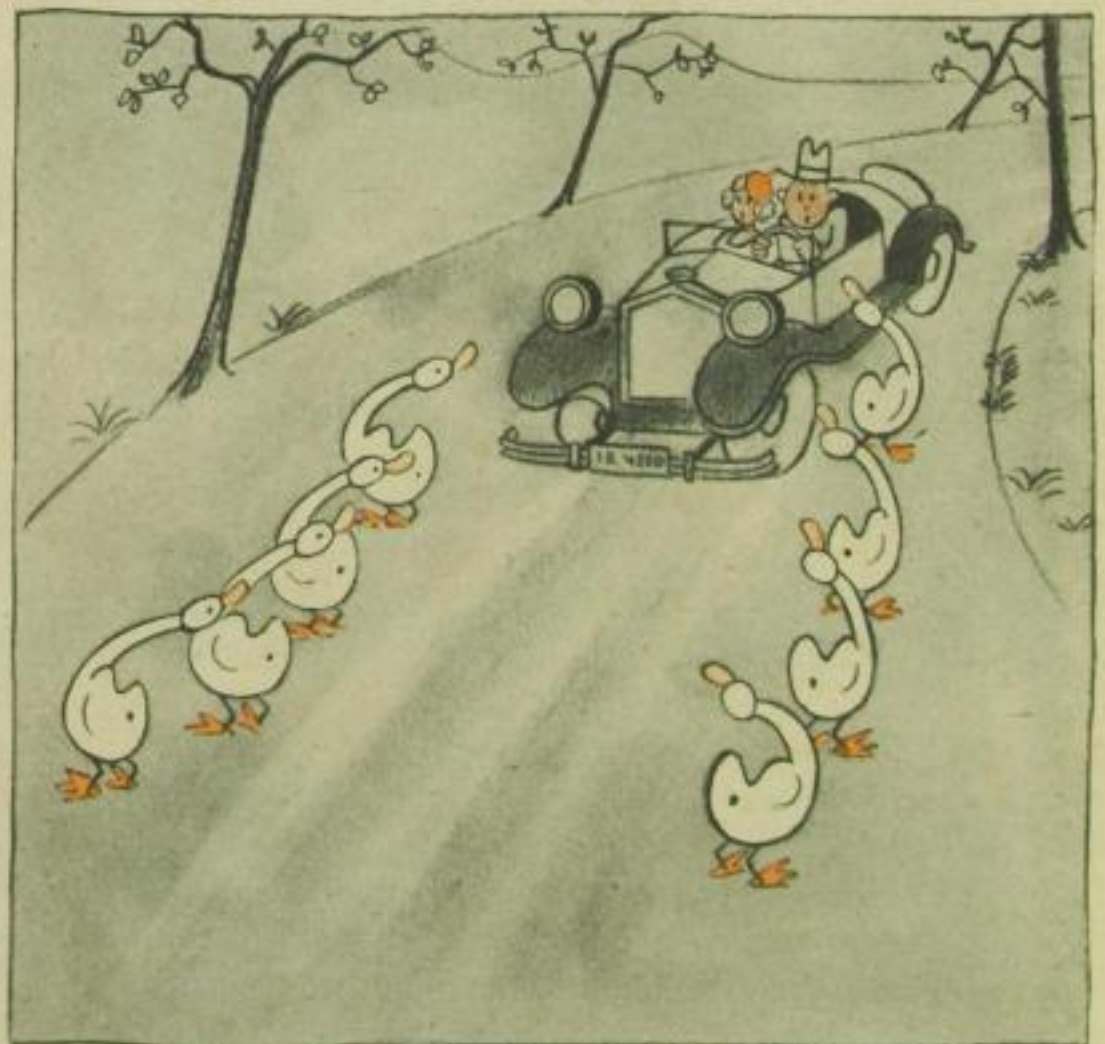
Zwischen Landstraße und Gegend stehen meistens Bäume, unter ihnen manch ein „historischer“ Baum. Auf einer großen Chaussee steht so einer, unten ganz ohne Rinde, der sogenannte „Müller“-Baum. Dort ist vor vielen Jahren einmal eine ganze Familie „Müller“ mit „90“ rangefaut, ohne daß etwas Schlimmes passiert ist. Bloß der Wagen ging in Trümmer, und vom Baum ging die Rinde ab.

Ueberhaupt das Ueberholen. Grundsätzlich nimmt übel, wer überholt wird: Radfahrer sind fast immer beleidigt. Fußgänger zeigen freundlichere Gesichter. Sie spekulieren öfter darauf, mitgenommen zu werden.

Ein Landstraßenbild für sich sind Gruppen von Ratlosen um ein Gefährt, das nicht mehr weiter will. Manchmal ist bloß das Benzin ausgegangen, und ein Auto, das vorbeikommt und es eilig hat, aus Ritterlichkeit aber anhält, wird zur Benzintrans-



Drei Dorfschöne, die über die Landstraße in vollem Sonntagstaat zum Tanz ins nächste Dorf gehen



Begegnung mit Gänsen

Die Gänse haben keine Angst mehr vor dem Auto und sehen sich frech nach ihm um.

Seitdem aber halten Müllers, wenn sie an diesem Baum vorbeikommen, an, steigen aus, essen ein Butterbrot und fragen sich gegenseitig: „Weißt du noch?“ Das ist die Poesie der Landstraße.